



**Oberrheinisches
Sinfonieorchester
Lörrach**

Adventskonzerte 2021

Sonntag, den 21.11.2021, 19:00 Uhr, Stadthalle Wehr

Sonntag, den 05.12.2021, 17:00 Uhr, Burghof Lörrach

Solist: Gregor Hänssler, Violine

Gastdirigentin: Brigitte Schnabel





Zukunft gestalten und Werte erhalten.

Unser Generationenmanagement:

- Testamentsvollstreckung
- Nachlassabwicklung
- Gesellschaftliches Engagement mit der ProRegio Stiftung
- Vollmachten
- Patientenverfügung
- Pflegeabsicherung

Mehr darüber erfahren Sie in einem persönlichen Gespräch. Unsere Berater sind gerne für Sie da.

+49 7621 411 6130 | s-lr.de/generationen



Sparkasse
Lörrach-Rheinfelden

Programm

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Ouvertüre in c-Moll op.62 zu Heinrich Joseph von Collins Trauerspiel „Coriolan“

Allegro con brio

Ludwig van Beethoven

Konzert für Violine und Orchester in D-Dur op. 61

Allegro ma non troppo

Larghetto

Rondo - Allegro

--- Pause ---

Jan Václav (Hugo) Voříšek (1791-1825)

Sinfonie in D-Dur

Allegro con brio

Andante

Scherzo - Allegro ma non troppo - Trio

Allegro con brio



Sparkasse
Lörrach-Rheinfelden

badenova

Energie. Tag für Tag



WEIHNACHTS AKTION
HILFE ZUM HELFEN

gefördert durch



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Programm

Ludwig van Beethoven:
Ouvvertüre in c-Moll op. 62 zu Heinrich
Joseph von Collins Trauerspiel „Coriolan“
(1807)

Fünf Akkordschläge, brutal, unerbittlich, vom Streicherunisono grimmig vorbereitet. Als wolle jemand sagen „Helft! Ich weiß keinen Ausweg“! So beginnt Beethovens Coriolan-Ouvvertüre, den Seelenkampf des Protagonisten trefflich darstellend. Eine mehrfach ansetzende Unruhemotivik folgt den verzweifelten Anfangstakten. Hier sorgt das dissonante Intervall der verminderten Quinte (Tritonus) für melodische Spannung. Rhythmisch komplementär gegeneinander gearbeitete Strukturen werden aufgebaut und unterstreichen Coriolans vergebliches Irren im seelischen Labyrinth. Was ist geschehen? Der antike Heerführer hat sich aus verletzter Eitelkeit mit den Feinden Roms gegen die eigene Vaterstadt verbündet und wird vor ihrer finalen Niederschlagung von seiner Mutter flehentlich umzustimmen versucht. Das zweite Hauptthema in seiner geschmeidigen und sprechenden Art, mitunter in noch innigeres Moll gefärbt, stellt diese flehentliche Bitte der Mutter dar. Zwischen diesen emotionalen und programmatischen Polen - Verzweiflung und Härte auf der einen, Zuversicht und Milde auf der anderen Seite - bewegt sich Beethovens Coriolan-Ouvvertüre. Anders als in Shakespeares gleichnamiger Tragödie heißt Coriolans Ausweg in Collins Schauspiel und Lesart der antiken Geschichte Suizid. Und Beethoven nimmt das musikalisch wörtlich, indem er in der

Coda der Ouvvertüre die erwähnte Unruhemotivik des Beginns „seziert“, d.h. rhythmisch sukzessive dehnt und dadurch vor allem den Tritonus quasi einem Fermentationsprozess unterzieht. Nur noch drei kraftlos hingezupfte Grundtöne bleiben am Ende von dem Ganzen übrig. Beethoven auf dem Zenit seiner musikalischen Charakterisierungskunst! Existenziell! Also das richtige Stück zur Wiederbelebung des gegenwärtigen Konzertlebens und nachträglichen Würdigung des 250. Geburtstages des Komponisten.

Ludwig van Beethoven:
Konzert für Violine und Orchester in D-Dur
op. 61 (1806)

Wie unglaublich müssen die fünf Paukenschläge zu Beginn auf den Hörer des 19. Jahrhunderts gewirkt haben? Ein Piano-Anfang, wo doch jeder im Saal sicherlich einen Forteakkord in strahlendem D-Dur als Satzeröffnung erwartet hätte. Und dazu noch mit der Pauke! Solistisch, quasi thematisch durch ein Instrument, das bis dahin allenfalls einmal im Rahmen abschließender Kadenzordnungen in das orchestrale Geschehen einzugreifen gewohnt war. Auch handelt es sich noch nicht einmal um eine rhythmische Struktur. Lediglich fünf das Metrum vorgebende Schläge zeugen davon, wie weit hier Beethoven schon in seinem Prinzip der Reduktion einer musikalischen Idee, die als Keimzelle einen ganzen Konzertsatz tragen kann, fortgeschritten ist. Ungewöhnlich auch der erste Einsatz der Solovioline in Form einer „auskomponierten Improvisation“ - eigentlich ein sich

Programm

gegenseitig ausschließendes begriffliches Paradoxon - , die als Solistenkadenz erst gegen Ende des Satzes ihren angestammten Platz hat. Damit stellt Beethoven gleich zu Beginn eine neue Idee vor, die des quasi improvisierend wirkenden Komponierens. Kaum dass es thematisches Material zitiert, verlegt sich das Soloinstrument auf dessen Umgestaltung, Variierung und Figurierung, wobei technisch Außerordentliches zu leisten ist. Aber es wirkt immer wie aus dem Moment heraus, eben wie improvisiert. Das Orchester ist jetzt treibende Kraft um das thematische Material weiterzuentwickeln. Und über allem schwebt die Geige.

Sehr schön, wie Beethoven dieses Prinzip im zweiten Satz fortführt und die Solo-geige über der zwar mit Dämpfer zu spielenden, aber rhythmisch griffig fortschreitenden Marschmotivik des Orchesters freie Tongirlanden weben lässt. Der Satzbeginn wirkt dadurch etwas wie eine rezitativische Meditation. Erst viel später, im Mittelteil des Satzes, wird die Solostimme thematisch relevanter.

Der letzte Satz schert aus diesem Prinzip aus, ja gibt sich ganz konträr. Als groß angelegter Rondosatz spielt er mit der engmaschigen Verzahnung des meist auf fanfarenähnlicher Dreiklangsmotivik basierenden Themenmaterials zwischen Solist und Orchester. Der virtuose Anspruch des ersten Satzes wird hier nochmals überhöht.

Diese Steigerung des virtuosens Ausdrucks in scheinbarer Freiheit des Vortrags geben der tradierten Form des

Solokonzertes in Beethovens Violinkonzert ein neues Gewand. In diesem Sinne wird Beethoven seiner Vermittlerrolle zwischen Klassik und Romantik vollauf gerecht. Nun darf Neues folgen!

Jan Václav (Hugo) Voříšek: Sinfonie in D-Dur (1823)

Die Idee eines Piano-Beginns verbindet Voříšeks (gesprochen „Worschischek“) D-Dur Sinfonie mit Beethovens Violinkonzert. Aber wie der Komponist Registertrennung betreibt, nur die Streicher in das Hauptthema hineinschleichen lässt und dessen Nachsatz dem Bläserregister überantwortet, ist neu. Ein kurzes Rumoren der Pauke (sic!) führt in die Themenfortführung, nun wieder im Streicherregister. Hier schärfen Fortepiani (Akzente) den musikalischen Ausdruck ganz in Beethovens Manier. Und trotzdem zeugen diese wenigen Anfangstakte auch von einem ganz eigenen Stil, u.a. in der Sorgfalt der Ausarbeitung jeder Einzelstimme und der Liebe für das Detail. Spätestens im Seitenthema bewundert man Voříšeks melodischen Einfallsreichtum und die Fertigkeiten in der kontrapunktischen Verarbeitung des Themenmaterials mit unvermittelten harmonischen Überraschungen in der Durchführung. Dies alles hält einem Vergleich mit Beethoven stand. Und auch Beethoven selbst hielt viel von den Kompositionen des jüngeren böhmischen Kollegen. Vielleicht auch deshalb, weil Voříšek wie Beethoven schon eine Tür zu einer neuartigen, eher romantischen Art des Komponierens aufgestoßen hat. Gerade in

Programm

diesem Sinne ist es bemerkenswert, wie Voříšek im zweiten Satz instrumentiert. Die punktierten Rhythmen der Satzeröffnung stellen unmissverständlich klar, dass es sich um einen Trauermarsch handelt. Aber ungewöhnlich ist es, dass die Celli nun in ausdrucksstarker hoher Lage zunächst das Wort haben. Harmonische Trübungen und tänzerische Episoden (Solo-Fagott) sorgen für eine enorme Bandbreite des dramatischen Ausdrucks dieses Satzes.

Im Scherzo mit seinen Akzentuierungen, rhythmischen Verdichtungen und Überlagerungen scheint deutlich Beethovens Einfluss durch. Atemlos erreicht der Satz das Trio, das in seiner freundlichen, fast biedermeierlichen Beschaulichkeit aus der Feder eines Franz Schubert stammen könnte. Aber diese Idylle ist nur ein Trug und wird von der Dramatik der Realität wieder eingeholt: Scherzo Da Capo!

Bei so viel Zukunftsorientierung der ersten drei Sätze überrascht der vierte Satz, der als der klassischste der Sinfonie zu gelten hat. Ein Finalsatz mozartischer Prägung mit unbändiger Spiel- und Verarbeitungsfreude, ein munter-tänzerischer Kehraus voll Virtuosität und Spielwitz. Die Bandbreite der Affekte der Sinfonie wird durch dieses rauschende D-Dur-Fest nochmals in eine ganz andere Richtung bereichert.

Ohne in Epigontum zu verfallen vereint und verarbeitet Voříšek in seiner einzigen Sinfonie und in einem unnachahmlichen Personalstil alle Strömungen seiner Zeit. Damit geht er wie Beethoven ein gutes Wegstück in Richtung Romantik.

Man kann nur vermuten was da noch gekommen wäre, hätte nicht ein zu früher Tod dem Leben und Werk Voříšeks ein jähes Ende gesetzt.

Stephan Malluschke

Herbstanfang

MACHEN SIE **IHR SCHLAFZIMMER KUSCHELIG**
MIT BETTDECKEN UND KISSEN VON OBB UND
JETZT NEU MATRATZEN AUS DEM SCHWARZWALD!

Öffnungszeiten:
Do + Fr: 10-17 Uhr
Sa: 10-14 Uhr

FABRIKVERKAUF

OBB

TRAUMHAFT SEIT 1900

Besuchen Sie unseren großen
OBB FABRIKVERKAUF
in Lörrach-Tumringen, Mühlestr. 54

- Bettdecken & Kissen
- Matratzen
- Bettwäsche & Spannbetttücher
- Frottierwaren

Fabrikverkauf der OBB Oberbadische Bettfedernfabrik GmbH
Mühlestr. 54 • 79539 Lörrach-Tumringen • Tel.07621 1520-45
Bushaltestelle Bettfedernfabrik (Einfahrt und Parkplätze sind gekennzeichnet)

AUCH ONLINE www.schlafen24.de

Auch  Größen

Künstlerische Leiterin



Brigitte Schnabel

Brigitte Schnabel wurde in Siebenbürgen (Rumänien) geboren und erhielt ihren ersten Violinunterricht im Alter von sechs Jahren. Nach dem Abitur begann sie zunächst das Violinstudium an der Musikhochschule Trossingen und wechselte dann an die Musikhochschule Freiburg, wo sie neben Violine auch Schulmusik und Französisch an der Universität studierte. Ihr besonderes Interesse galt nicht nur dem Orchesterspiel, sondern auch der Kammermusik und dem Dirigieren. So konnte sie viel Erfahrung in verschiedenen Orchestern sammeln, wie z.B. im Landesjugendorchester, im Jungen Kammerensemble Baden-Württemberg, im Philharmonischen Orchester Freiburg und im Collegium Musicum Basel. Während ihres einjährigen Aufenthaltes in Paris spielte sie regelmäßig im „Ensemble international de Paris“ und im deutsch-französischen Orchester. Sie war 20 Jahre lang Mitglied der Basel Sinfonietta.

Seit 1999 ist sie Konzertmeisterin des Orchesters der Meersburger Sommerakademie und seit 2014 leitet sie die jährlich stattfindenden Epiphaniakonzerte des Kirchenchores Binzen.

Als Geigerin tritt Brigitte Schnabel regelmäßig mit verschiedenen Kammermusikensembles in der Region von Lörrach auf. Schon in ihrer Studienzeit konnte sie mit verschiedenen Chören Dirigiererfahrungen sammeln. Sie ist seit vielen Jahren Musik- und Französischlehrerin am Hebel-Gymnasium Lörrach, wo sie das Schulorchester leitet. Ein besonderes Erlebnis war die Konzertreise nach Chester und die Aufführung von Haydns Schöpfung in der Evang. Stadtkirche Lörrach.

Ihr ist es ein besonderes Anliegen, das musikalische Leben in der Regio mitzugestalten und zu fördern.

Brüderlin + Klemm

architektur

Karlstrasse 1
79650 Schopfheim

Fon 07622 - 66668 0
Fax 07622 - 66668 28
www.architekten-klemm.de
info@architekten-klemm.de

auch mit
Energieberatung



F I E N GmbH
Bauunternehmen



Eisenlohrstr. 5
79664 Wehr
www.fienbau.de

Telefon: 07762/3320
Telefax: 07762/4254
info@fienbau.de

Solist



Gregor Hänssler

Seine musikalische Ausbildung führte Gregor Hänssler schon während der Schulzeit in die Talentförderklasse der Musik-Akademie Basel zu Emilie Haudenschild, die eine seiner bedeutendsten Mentoren wurde. Nach dem Abitur studierte er Musik im Hauptfach Violine BA an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Rudolf Koelman und Alexander Sitkowetsky.

Wesentliche künstlerische Impulse erhielt er unter anderem von Prof. Ana Chumachenco, Prof. Krzysztof Wegrzyn, Prof. Nora Chastain, Thomas Zehetmair und dem Ensemble Modern Frankfurt.

Er ist mehrfacher Gewinner verschiedener Wettbewerbe. Zuletzt erlangte er mit dem 2018 gegründeten Atreus Klaviertrio den 3. Preis beim Orpheus Competition und den 1. Preis beim Kiwanis-Wettbewerb. Im Herbst 2018 gründete Gregor Hänssler als Primarius das Modulor Quartett mit Studenten der ZHdK um neben klassischem Repertoire für Streichquartett auch Literatur der Neuen Musik einzustudieren.

Abgesehen von diesen vielseitigen Aktivitäten studiert er an der ZHdK Jazzimprovisation und Barockgeige. Neben seiner grossen Liebe zur Kammermusik ist Gregor Hänssler auch zunehmend ein gefragter Solist an den grossen Konzerthäusern, so zuletzt mit dem KHG-Orchester im Konzerthaus Freiburg. Seine Konzerttätigkeit führte ihn an Festivals und auf Bühnen in ganz Europa, Brasilien und Island.

BURGHOF

HIGHLIGHTS 2022



So 09.01. | 18 Uhr

BODECKER & NEANDER

Meine Güte ...! Die außerordentlichen Abenteuer der Müller, Mayer, Schulzes

Fr 28.01. | 20 Uhr

MERET BECKER EN CONCERT

Meret & The Tiny Teeth

Mi 02.02. | 20 Uhr

OHNE ROLF Seitenwechsel

Mi 02.02. | 20 Uhr

ROLF KÜHN

Yellow + Blue Tour 2022

Fr 11.03. | 20 Uhr

IRISH SPRING

Festival of Irish Folk Music 2022

Mi 16.03. | 20 Uhr

STUTTGARTER KAMMERORCHESTER & THOMAS ZEHETMAIR

Werke von Schumann, Krenek und Beethoven



Fr 25.03. | 20 Uhr

KABARETT DISTEL

Nachts im Bundestag

Mi 30.03. | 20 Uhr

OF CURIOUS NATURE

Préludes & Songs of Love and Bones

Fr 06.05. | 20 Uhr

GOGOL & MÄX

Teatro Musicómico

WWW.BURGHOF.COM

reservix
das Konzertbüro

NaturEnergie
von Energiefirst

Sparkasse
Lörrach-Rheinfelden

Spitzer + Spitzer
Zahnärzte

+ 49 7623 3808

www.zfz-rheinfelden.de

Besetzung



Violine 1

Gerhard Indlekofer
(Konzertmeister)

Joschua Franke
Eckehart Honold
Eleonore Indlekofer
Jessica Kannan
Alfred Moeller
Tim Neumann
Markus Stephan-Güldner
Ivetta Viatet
Kathrin Ziemek

Violine 2

Renate Gassilloud
Regina Birnböck
Heidi Burkhardt
Julia Junge
Ingmar Lorenz
Ingrid Rosendahl
Christa Schmidt
Florine Tshiang Tshiananga

Viola

Katharina Pflüger
Irene Brandenburg
Helmut Burkhardt
Carlos Cota López
Anja Spitzer

Violoncello

Cyprian Kohut
Esther Bindzus
Ursel Götting
Marianne Hempel
Laura Klaile
Axel Kriechbaum
Dietlind Schmidt-Lange
Gabriele Staufenbiel

Kontrabass

Koichi Kosugi
Zsuzsa Lakatos
Thomas Willmann

Flöte

Martha Dzięcioł
Maria Teresa Oliveira de Broeck

Oboe

Selen Schaper
Otto Hildebrandt

Klarinette

Peter Geisler
Gregor Bühler

Fagott

Julia Marion
Josua Gayer

Horn

Achim Lais
Alexander Schlegel

Trompete

Mykolas Pozingis
Niels Faltum

Pauke

Christian Brugger



ELEKTRO
SCHLEGEL

HAUSGERÄTE
MULTIMEDIA
KUNDENDIENST
INSTALLATION

ELEKTRO SCHLEGEL GmbH
Hauptstraße 21
79400 Kandern
Telefon: +49 (0) 76 26 - 310
www.elektro-schlegel.com

...wünscht
allerbesten
Hörgenuss!



EDELSTAHL- / METALLARBEITEN
TREPPEN / GELÄNDER / HANDLÄUFE
TORE / VORDÄCHER / BALKONE
SONDERKONSTRUKTIONEN
EINBRUCHSCHUTZ
SICHERHEITSTECHNIK

GINZ

Schlosserei - Metallbau

Untere Wallbrunnstr. 15 · 79539 Lörrach
Telefon 07621 / 29 02 · www.ginz.de

Zertifizierung nach DIN EN 1090-1, -2 und -3 (EXC 2)



**Oberrheinisches
Sinfonieorchester
Lörrach**

Durch Ihre Fördermitgliedschaft im Verein Oberrheinisches Sinfonieorchester Lörrach e.V. (Jahresbeitrag ab 50 EUR) können Sie unsere kulturellen Ziele wirkungsvoll unterstützen.

Aufnahmeformulare liegen im Foyer aus, werden Ihnen gerne zugesandt oder können unter www.oberrheinische.de heruntergeladen werden.

Ausblick: Sommerkonzerte 2022

Werke von Béla Bartók, Willi Vogl (Welturaufführung eines Konzertes für Schlaginstrumente und Streichorchester), Leoš Janáček und Edvard Grieg

03.07.2022, 18:00 Uhr, Sparkasse Lörrach

09.07.2022, 19:30 Uhr, Pauluskirche Badenweiler

10.07.2022, 19:00 Uhr, Stadthalle Wehr

Deine Idee wird Realität

Die **SCHWARZWALD-CROWD** bietet eine völlig neue Möglichkeit, Projekte und Ideen vorzustellen und mit der Unterstützung von Familie, Freunden, Vereinsmitgliedern oder auch völlig fremden Unterstützern zu finanzieren.

Starte jetzt dein Projekt auf:
> schwarzwald-crowd.de


**SCHWARZWALD-
CROWD.DE** Ein Projekt
von badenova

badenova
Energie. Tag für Tag



Oberrheinisches
Sinfonieorchester
Lörrach

Wir danken unseren Hauptsponsoren



Sparkasse
Lörrach-Rheinfelden

badenova

Energie. Tag für Tag